

## 3 Neu bestellt und nun?



### 3.1 Der Blick durch eine andere Brille

Wenn Sie Ihre Tätigkeit als Sicherheitsbeauftragter aufnehmen, muss Ihnen für die Ausübung dieses Amtes eine gewisse Zeit eingeräumt werden. Sie werden Ihre neue Aufgabe zwar in bisherige Tätigkeiten integrieren können, aber Sie brauchen auch zusätzliche Zeitfenster, beispielsweise für ASA-Sitzungen. Dies müssen Sie mit Ihrer Führungskraft abstimmen (siehe Kapitel 3.2.1). Ansonsten ändert sich nicht viel! Sie bleiben wie bisher in die alltäglichen Arbeitsabläufe eingebunden.

Was allerdings neu ist: Sie setzen sich gewissermaßen eine andere Brille auf und betrachten Prozesse, Abläufe, Arbeitsplätze nun aus einem speziellen Blickwinkel, nämlich aus dem des Arbeitsschutzes. Arbeitsschutz verfolgt dabei immer die zwei großen Ziele: Unfälle und Gesundheitsgefahren vermei-

den! Es geht also nicht allein um das Abstellen akuter Gefährdungen im Sinne der Unfallverhütung, sondern auch um das Wahrnehmen und Abstellen von Arbeitsbedingungen, die – wenn auch manchmal erst mittel- oder langfristig – zu Lasten der Gesundheit bei den Beschäftigten führen können. So betrachten Sie als Sicherheitsbeauftragter Ihre Umgebung nun also gewissermaßen durch eine neue Brille. Eines der beiden „Brillengläser“ steht dabei für die Unfallverhütung, das andere für den Gesundheitsschutz. Mit Mängeln/Problemen/unsicheren Zuständen aus diesen beiden Bereichen werden Sie es als Sicherheitsbeauftragter immer wieder zu tun haben.

Beginnen Sie mit dem Blick durch die neue Brille am besten am eigenen Arbeitsplatz und schulen Sie hier Ihre eigene Wahrnehmung. Nehmen Sie in Gedanken ein wenig Abstand und betrachten Sie die Arbeitssituation.



#### Fragen zur Reflexion der eigenen Arbeitsumgebung:

- Wie ist der Arbeitsplatz gestaltet?
- Sind evtl. benötigte Geräte sinnvoll angeordnet?
- Wie sind die Beleuchtungsverhältnisse?
- Welche Einwirkungen gibt es an diesem Ort auf den Menschen (Lärm, Klima, Dämpfe...)?
- Sind Schutzeinrichtungen vorhanden und wirksam?
- Ist evtl. eine spezielle persönliche Schutzausrüstung erforderlich?
- Welche Arbeitsmittel werden benutzt und in welchem Zustand sind diese?
- Ist der Arbeitsplatz aufgeräumt?
- Sind die Verkehrswege zum Arbeitsplatz ohne Stolperstellen und Rutschgefahren?
- Wo befindet sich der nächste Brandmelder, der nächste Feuerlöscher, der nächste Verbandkasten, wie liegen die Fluchtwege und wo der nächste Sammelpatz, wer ist Ersthelfer oder Evakuierungshelfer?

Vielleicht haben Sie für Ihren eigenen Arbeitsplatz bereits Verbesserungsmöglichkeiten entdeckt. Vielleicht können Sie sofort etwas verbessern, z. B. durch eine sinnvollere Anordnung von Geräten am Arbeitsplatz o. ä.

Nach ein paar Tagen machen Sie die gleiche Wahrnehmungsübung noch einmal. Scannen Sie denselben Bereich nochmals ab. Vielleicht entdecken Sie neue, andere Dinge?

Nehmen Sie dabei nicht die Haltung an: „*Ach da hab ich neulich erst geguckt, da wird eh nichts sein!*“, sondern rechnen Sie einfach damit, wieder etwas zu entdecken.



**Vermeiden Sie die Haltungen der Bequemlichkeit:**

**Kenn ich schon!**

**Weiß ich schon!**

**Kann ich schon!**

Wer sich mit Arbeitssicherheit beschäftigt, der weiß, dass er damit eigentlich niemals wirklich fertig ist. Deshalb ist es gut, dass Sie sich die Haltungen der Bequemlichkeit bewusst machen, um diese zu vermeiden. Wer nach den Prinzipien der Bequemlichkeit (siehe oben) handelt, der wird nur selten Verbesserungspotenzial entdecken. Deshalb sollten Sie die drei genannten Glaubensgrundsätze vermeiden!

Statt dessen sollten Sie mit einer unverbrauchten und neugierigen Einstellung an die Sache herangehen. Es ist Ihre Kernaufgabe, *Augen und Ohren offen zu halten*, deshalb sollten Sie immer wieder Ihre Wahrnehmung trainieren und weiter verbessern.

Wenn Sie die „Brillen- bzw. Scanübung“ ein oder zweimal mit Ihrem eigenen Arbeitsplatz gemacht haben, nehmen Sie sich einen weiteren Arbeitsplatz vor. Vielleicht gibt es einen Arbeitsplatz, der nicht Ihr ständiger Arbeitsplatz ist, an dem Sie nur ab und zu tätig sind oder früher tätig waren. Gehen Sie dann dort genauso vor wie bei Ihrem eigenen Arbeitsplatz.



**Hinweis:** Wenn Ihr Arbeitsplatz häufig wechselt, z. B. weil Sie Service-Tätigkeiten an unterschiedlichen Einsatzorten ausüben, dann betrachten Sie zunächst die mitgeführten Arbeits- und Transportmittel (z. B. Werkzeuge). Anschließend betrachten Sie die auszuführenden Tätigkeiten, die sich vielleicht auch sinnvoll bündeln lassen.

Die „Brille der Arbeitssicherheit“ sollten Sie im Betrieb und auf den Arbeitswegen nie wirklich absetzen. Da Sie diejenige Person sind, die in Ihrem Bereich für die schnelle und zuverlässige Wahrnehmung von Gefahren, sicher-